

LUZERN



Externe Evaluation

Schule Schongau

November 2022

Die Externe Schulevaluation

Grundlagen. Die externe Schulevaluation basiert auf dem Gesetz über die Volksschulbildung vom 22.03.1999 (SRL Nr. 400a) und der entsprechenden Verordnung vom 16.12.2008 (SRL Nr. 405). Als Grundlage für die Beurteilung der Schulen dienen die Qualitätsansprüche gemäss [Orientierungsrahmen Schulqualität](#) der Dienststelle Volksschulbildung (DVS).

Auftrag. Die externe Schulevaluation hat den Auftrag, in den Luzerner Volksschulen eine vergleichbar gute Schul- und Unterrichtsqualität sicherzustellen. Dazu nimmt sie an den Schulen rund alle sechs Jahre eine professionelle Standortbestimmung vor und gibt Impulse zur weiteren Gestaltung der Schul- und Unterrichtsentwicklung. Zudem unterstützen die Ergebnisse der externen Schulevaluation die Schulleitungen und Schulbehörden bei der Steuerung eines wirkungsvollen Qualitätsmanagements und dienen der Rechenschaftslegung.

Berichterstattung. Im Kapitel *Schulprofil* werden die Grundzüge der Schule beschrieben. Die daraufhin dargestellten *Fokusbereiche* setzen sich zusammen aus drei von der DVS vorgegebenen und zwei von der Schule selber ausgewählten Qualitätsbereichen (vgl. Abbildung). Im Kapitel *Zufriedenheit im Vergleich* werden ausgewählte Ergebnisse der Online-Befragung mit jenen der letzten externen Evaluation verglichen.

Gemeinsam mit der externen Schulevaluation hat die Schule aus dem Evaluationsbericht verbindliche *Entwicklungsziele* abgeleitet. Nach drei Jahren wird die Zielerreichung von der Abteilung Schulaufsicht überprüft.

Fokusbereiche der Schongau

1 Ausrichtung: Führung und Management	2 Realisierung: Bildung und Erziehung	3 Ergebnisse: Ergebnisse und Wirkungen
<input checked="" type="checkbox"/> 1.1 Führung wahrnehmen	<input type="checkbox"/> 2.1 Schulgemeinschaft gestalten	<input type="checkbox"/> 3.1 Zufriedenheit mit Schule und Unterricht
<input type="checkbox"/> 1.2 Schul- und Unterrichtsentwicklung steuern	<input checked="" type="checkbox"/> 2.2 Zusammenarbeit gestalten	<input type="checkbox"/> 3.2 Arbeitszufriedenheit der Mitarbeitenden
<input type="checkbox"/> 1.3 Personal führen	<input checked="" type="checkbox"/> 2.3 Unterricht gestalten	<input checked="" type="checkbox"/> 3.3 Kompetenzerwerb
<input type="checkbox"/> 1.4 Ressourcen und Partnerschaften nutzen	<input type="checkbox"/> 2.4 Kompetenzen beurteilen	<input type="checkbox"/> 3.4 Bildungsweg
	<input checked="" type="checkbox"/> 2.5 Unterricht entwickeln	
	<input type="checkbox"/> 2.6 Schul- und familienergänzende Tagesstrukturen nutzen	

■ verbindlich festgelegte Qualitätsbereiche der Dienststelle Volksschulbildung

☒ von der Schule ausgewählte Qualitätsbereiche



Bildungs- und Kulturdepartement
Dienststelle Volksschulbildung
Schulunterstützung
Bereich Schulevaluation
Kellerstrasse 10
6002 Luzern
www.volksschulbildung.lu.ch

1 Zusammenfassung

1.1 Schulprofil

Rund 110 Lernende werden an der familiären Schule Schongau unterrichtet. Die gepflegte Schulanlage bietet den Lernenden vielfältige Spielmöglichkeiten. Entlang des Jahresmottos «Mer tauchid ii» wird die Schulgemeinschaft mit Projekten gefördert. Im Dorf ist die Schule gut verankert und beteiligt sich aktiv an verschiedenen Anlässen. Die Lehrpersonen setzen sich engagiert für die Lernenden und die Schule ein. Sie gestalten einen abwechslungsreichen Unterricht und pflegen wohlwollende Beziehungen zu den Schülerinnen und Schülern. Die Schulleitung ist seit Beginn des aktuellen Schuljahres 2022/23 tätig und nimmt ihre Führungsverantwortung ausgesprochen engagiert wahr.

1.2 Fokusbereiche

Führung wahrnehmen

Die Bildungskommission und die Schulleitung haben noch eher vage Vorstellungen von der weiteren Entwicklung der Schule. Die Schulleitung nimmt ihre Führungsaufgaben ausgesprochen motiviert wahr, ist präsent und wirkt unterstützend. Einige wichtige Führungs- und Unterstützungsprozesse sind definiert und tragen zu einem funktionierenden Schulbetrieb bei. Die Schulleitung baut klare Strukturen auf, fordert Verbindlichkeiten ein und konzipiert die Angebote zweckmässig. Kontinuierliche Verbesserungsprozesse werden von der Schulleitung verantwortet. Sie handelt entlang des Qualitätskreislaufs und einzelne Elemente der Qualitätssicherung werden gut erkennbar weiterentwickelt. Veränderungen wurden bis anhin pragmatisch angegangen. Die Schulleitung nimmt Veränderungsprozesse unter Einbezug der Mitarbeitenden in Angriff. Für die Umsetzung von Vorhaben stehen adäquate Ressourcen zur Verfügung. Die Schulleitung informiert die Lehrpersonen und die Bildungskommission transparent über alle wichtigen Aspekte. Die Erziehungsberechtigten werden über Relevantes informiert und im «Dorfheftli» erscheinen regelmässig Beiträge der Schule.

Zusammenarbeit gestalten

Die Lehrpersonen gestalten ihre Zusammenarbeit zielorientiert und eigenverantwortlich. Jährlich wechselnde Klassenkonstellationen erschweren einen kontinuierlichen Austausch. Die Reflexion der Zusammenarbeit erfolgt noch wenig gezielt. Die Lehrpersonen gehen wertschätzend, respektvoll und hilfsbereit miteinander um. Sie setzen ihre individuellen Kompetenzen für ein wohlwollendes und unterstützendes Miteinander ein. Eine gemeinsame Verantwortung des Unterrichts erfolgt kaum entlang koordinierter Absprachen. Eine Reflexion zur Ausgestaltung und Wirksamkeit der Förderprozesse findet ansatzweise statt.

Unterricht gestalten

Die Lehrpersonen gestalten einen abwechslungsreichen, gut rhythmisierten Unterricht und machen die Lernziele transparent. Sie beziehen die Lebenswelt der Lernenden in hohem Masse ein, wobei digitale Medien erst teilweise genutzt werden. Die Individualisierung von Lernprozessen sowie differenzierende Angebote sind an der Schule unterschiedlich stark erkennbar. Die Lehrpersonen geben den Lernenden bei verschiedenen Gelegenheiten Rückmeldungen zu ihrer Arbeit. Lernende mit besonderen Bedürfnissen werden angemessen gefördert und die vorhandenen Ressourcen grundsätzlich zielgerichtet eingesetzt. Der Einbezug von Fachstellen und -personen ist sichergestellt. Die Lehrpersonen fördern die fachlichen Kompetenzen systematisch. Die Förderung der überfachlichen Kompetenzen wird noch weniger gezielt und koordiniert wahrgenommen. Mit einem wohlwollenden Umgang und mit einer positiven Kommunikation gestalten die Lehrpersonen tragfähige Beziehungen zu den Lernenden. Altersgemässe Rituale und klare Regeln begünstigen die Gemeinschaftsbildung in der Klasse.

Unterricht entwickeln

Eine gezielte Erfassung und Reflexion der Unterrichtsqualität erfolgt kaum entlang gemeinsamer didaktisch-methodischen Kriterien. Aus Rückmeldungen abgeleitete Massnahmen setzen die Lehrpersonen individuell um. Ein gemeinsames Unterrichtsverständnis ist noch zu wenig erkennbar. Die Weiterentwicklung des Unterrichts ist entlang der «neuen Autorität» ansatzweise im Aufbau begriffen. Die Lehrpersonen nutzen schulinterne und -externe Weiterbildungs- und Unterstützungsangebote zur Professionalisierung ihres Handelns. Sie bringen ihre Kompetenzen gewinnbringend im Team ein.

Kompetenzerwerb

Aus Sicht der Beteiligten sprechen viele Hinweise dafür, dass die Lernenden die vorgesehenen fachlichen Kompetenzanforderungen gut erreichen. Sie erzielen einen hohen Lernzuwachs. Die Lernenden verfügen gemäss den Einschätzungen der Schulangehörigen und den Beobachtungen vor Ort über angemessene personale, soziale und methodische Kompetenzen.

1.3 Zufriedenheit im Vergleich

Zufriedenheit der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen schätzen ihre Identifikation mit der Schule sowie deren Ruf in der Öffentlichkeit ähnlich positiv ein wie bei der Befragung von 2016. Tendenziell leicht tiefer bewerten sie die Zufriedenheit mit der Schule insgesamt. Bezüglich der Arbeitsbelastung zeigt sich eine Verschlechterung.

Zufriedenheit der Lernenden

Die Lernenden fühlen sich im Unterricht und an der Schule ähnlich wohl wie vor sechs Jahren. Die höchsten Werte vergeben sie für das Auskommen mit den Lehrpersonen zu ihrer Zufriedenheit mit der Schule insgesamt. Ihre Motivation zur Schule zu gehen zeigt eine Tendenz nach oben.

Zufriedenheit der Erziehungsberechtigten

Die Zufriedenheitswerte der Erziehungsberechtigten sind in allen Bereichen auf vergleichbar hohem Niveau wie bei der Befragung vor sechs Jahren. Sie heben besonders das Wohlbefinden ihrer Kinder an der Schule sowie das gute Auskommen mit den Lehrpersonen hervor. Insgesamt sind sie sehr zufrieden mit der Schule.

2 Entwicklungsziele

Verbindlichkeiten zum gemeinsamen Unterrichtsverständnis vereinbaren

Herleitung. Ein gemeinsames Unterrichtsverständnis ist an der Schule erst ansatzweise erkennbar. Diesbezüglich bieten sich verschiedene Themenbereiche an, um sich als Team auf Grundlagen zu verständigen und damit ein gemeinsames Unterrichtsverständnis aufzubauen (z. B. altersgemischtes Lernen, Kompetenzorientierung, Lernformen, «neue Autorität»).

Zielformulierung. Bis Ende des Schuljahres 2024/25 hat die Schule Verbindlichkeiten zum gemeinsamen Unterrichtsverständnis vereinbart.

Dazu bestimmt die Schulleitung zusammen mit den Stufenleitungen bis Sommer 2023 die Gefässe sowie die Themenbereiche für regelmässige pädagogische Diskussionen im folgende Schuljahr.

Im Verlauf des Schuljahres 2023/24 finden in den Stufen und im Gesamtteam erste Gespräche entlang vorgegebenen Fragestellungen zur Entwicklung eines gemeinsamen Unterrichtsverständnisses statt. Die Schulleitung und die Steuergruppe werten die gemachten Erfahrungen im Frühjahr 2024 aus und definieren daraus entsprechenden Umsetzungsschwerpunkte für die weitere Bearbeitung.

Im Schuljahr 2024/25 erprobt die Schule diese Schwerpunkte, wertet sie aus und hält die zukünftig geltenden Abmachungen transparent fest.

Längerfristiges Vorhaben. Die Lehrpersonen setzen ein gemeinsames Verständnis von gutem Unterricht an der Schule überzeugt um.

Übersichtliche digitale Ablagestruktur aufbauen und nutzen

Herleitung. An der Schule sind zahlreiche Dokumente, Konzepte und Unterlagen vorhanden, die allerdings wenig überschaubar geordnet und teilweise nicht mehr aktuell bzw. handlungsleitend sind. Die schiere Menge erschwert den Überblick und vorhandenes Wissen geht zuweilen verloren. Mit dem vorliegenden Ziel will die Schulleitung die Dokumentenablage umfassend und durchdacht aufbauen.

Zielformulierung. Ab dem Schuljahr 2024/25 ist an der Schule eine übersichtlich gestaltete, klare digitale Ablagestruktur installiert, die von allen Beteiligten systematisch und produktiv genutzt wird.

Bis Ende Schuljahr 2022/23 informiert sich die Schulleitung über verschiedene Ordnungssysteme für eine digitale Ablagestruktur und legt eine geeignete Gliederung fest.

Bis im März des folgenden Schuljahres 2023/24 sind die bestehenden Dokumente aktualisiert, gegebenenfalls überarbeitet und in der vorhandenen Struktur übersichtlich abgelegt. Bis Ende desselben Schuljahres hat die Schulleitung Verbindlichkeiten für die Lehrpersonen definiert, welche die zukünftige Handhabung und Bewirtschaftung der Datenablage festlegen.

Längerfristiges Vorhaben. Die Schule will das vorhandene Wissen sichern und an die Institution binden sowie die Digitalisierung vorantreiben.